

Soziale Strompreise statt Konzernprofite!

Für eine Zerlegung und Demokratisierung der Energieriesen!

Zum 1. Januar 2008 steigen die Strompreise erneut. Nachdem bereits zum 1. Juli und zum 1. Oktober etwa 200 Stromversorger die Preise angehoben haben, sind es nun etwa 300 Unternehmen, die die KundInnen stärker zur Kasse bitten. Allen voran sind es Eon und RWE, die zum Jahresanfang die Tarife steigen lassen. Gemeinsam mit Vattenfall und EnBW, deren Erhöhungen bereits im Laufe des Jahres in Haus standen, beherrschen sie 80 Prozent der deutschen Stromproduktion und haben daher eine marktbeherrschende Stellung.

Die Strompreise sind unsozial. Mehr als 800.000 Menschen, die die hohen Rechnungen nicht bezahlen können, wird in Deutschland jährlich der Strom oder das Gas abgedreht. Ihnen wird damit die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unmöglich gemacht. Gleichzeitig erzielen diese transnationalen Energiekonzerne Eigenkapitalrenditen von bis zu 31 Prozent (RWE 2006).

Statt eine soziale Grundversorgung mit Strom zu gewährleisten und in erneuerbare Energien zu investieren, erwirtschaften die Energiekonzerne Rekordgewinne, um mit gefüllten Kassen international zu expandieren, hohe Managergehälter zu zahlen und den Aktionären die Taschen zu füllen.

Zwischen 2000 und 2006 sind die Strompreise um dramatische 50 Prozent gestiegen. Mit ihren gut gefüllten Kassen gehen die Konzerne international auf Einkaufstour – katalysiert durch die Liberalisierung der europäischen Strommärkte durch die EU. Mit Unterstützung von Regierungen wurden so „Nationale Champions“ geschaffen, die im Kontext globalisierter Märkte

Höchstrenditen für Anleger auf den internationalen Finanzmärkten erzielen und gleichzeitig staatlichen geostrategischen (Energiesicherheits-)Interessen dienen.

EON, RWE, Vattenfall und EnBW sind aber nicht nur Preistreiber, sondern auch Klimakiller: Sie setzen auf den Neubau von etwa zwei Dutzend Kohlekraftwerken. CO2-Zertifikate, die ihnen kostenlos zur Verfügung gestellt werden, stellen sie den KundInnen dennoch in Rechnung.

Das Ziel von Attac ist eine konzernfreie, demokratische und ökologische Stromversorgung. Es ist Zeit sich für neue demokratische Formen der Energieversorgung einzusetzen, die eine direkte Kontrolle durch die BürgerInnen einzusetzen – jenseits der Konzerne oder obrigkeitstaatlichen Unternehmen.

Attac fordert:

- **die Enteignung u. Zerlegung von Vattenfall, RWE, EnBW und Eon, ihre Überführung in die öffentliche Hand und ihre demokratische Kontrolle!**

